

Bürgerinitiative „Gegenwind im Oderbruch“
Prof. Dr. Hannelore Scholz-Lübbering
Neulewin 132

Neulewin, 30.09.2012

16259 Neulewin

Sigrid Lüneberg
Neulewin 101

16259 Neulewin

Ministerpräsident des Landes Brandenburg
Herr Matthias Platzeck
Heinrich- Mann- Allee 107

14473 Potsdam

**Protest gegen den Entwurf des sachlichen Teilregionalplanes
„Windenergienutzung“ der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-
Spree (WEG Neulewin-Wriezen Nr. 46)**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Platzeck,

wir sind eine 2010 gegründete gemeinsame Bürgerinitiative, die mehrere Orte des Oderbruches umfasst.

In dieser sind Bürger aus unterschiedlichen sozialen Schichten und vielfältigen Berufen vertreten.

Aus aktuellem Anlass protestieren wir entschieden gegen die Vorhaben des Landes, die Windanlagen in Brandenburg zu verdoppeln. Für das Oderbruch und deren Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet das, dass ihre vorrangigen Belange wie Bewahrung der einzigartigen Kulturlandschaft, Beachtung von regionalen Entwicklungskonzepten und insbesondere die Achtung der Lebensbedingungen der Menschen ganz offenbar keine Berücksichtigung finden.

Sie, Herr Minister, wurden als Retter des Oderbruchs 1997 gefeiert und wir nannten sie liebe- und achtungsvoll „Deichgraf“. Ganz offensichtlich haben sie diese „spät entdeckte Schönheit“ noch nicht vergessen, denn während Ihrer diesjährigen Sommer-Pressereise lobten Sie die Entwicklung des Tourismus und schwärmten vom Oderbruch.

Die nachhaltige Entwicklung dieses kostbaren Kleinods ist hochgradig gefährdet.

Seit Jahren ziehen Werber von Windkraftenergieanlagenbau aufdringlich und mit vollmundigen Versprechen durch das Oderbruch. Die Gemeindegassen sind leer, die kommunalen Verantwortlichen, wer kann es ihnen verübeln, hoffen auf Gelder. Nicht nur die Werber beziehen sich in ihrer Argumentationsstrategie auf die Politik. Es muss der Eindruck entstehen, dass durch den Beschluss der „Energiestrategie 2030“ einer ungezügelter Massenbebauung mit Windanlagen Tür und Tor geöffnet sind. Da es noch keine Speichertechnologien gibt, sollte nicht ein zweiter Schritt vor dem ersten gemacht werden.

Es wird keine „Energiewende“ geben, sondern aus unserer Sicht einen „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ (Habermas), d.h. einen Strukturwandel der Gesellschaft. Diesen Wandel können wir nur durch die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger erreichen. Genau das aber geschieht nicht. Hier werden Bürgerinnen und Bürger nicht informiert, zukunftsweisende Beschlüsse gefasst, die den Profit Weniger sichern, aber die Betroffenen ungefragt vor vollendete Tatsachen stellt. Sie werden entmündigt, müssen als Rechtfertigung ihrer Einschränkung der Lebensumwelt, der Entwertung ihrer liebevoll aufgebauten Häuser und gestalteten Grundstücke die Notwendigkeit der „Energiewende“ hinnehmen. Die Menschen in dieser Region kämpfen gegen das Hochwasser, das „Binnenhochwasser“, die Biber, weil sie die Deiche zerstören. Was ist noch zumutbar?

Es soll hier ausdrücklich klargestellt werden, dass wir nicht gegen Windkraftanlagen sind, aber gegen Windparks im Oderbruch. Wir protestieren gegen den Missbrauch von hochwertigen Ackerflächen. Die Böden gehören in die Hände der Bauern, die hier hochwertige Landwirtschaft betreiben. Immer mehr und höhere Windkraftanlagen sind politisch erwünscht. Auch im flachen Oderbruch mit seinen malerischen Landschaften?

Für solche Politik haben wir Bürgerinnen und Bürger kein Verständnis. Das war auch kein Wählerauftrag. Die Akzeptanz für diesen Plan ist von uns nicht zu erwarten. 2010 haben unter anderen die Gemeinden Neulewin und Golzow eindeutig bekundet: **Wir wollen keine Windkraftanlagen in unseren Dörfern.** Jetzt aber sind wir mit Planungen konfrontiert, die den erklärten Bürgerwillen außer Kraft gesetzt haben. Das werden wir nicht widerspruchslos hinnehmen.

Wir sind uns als Eltern und Großeltern der Verantwortung gegenüber der nachfolgenden Generation bewusst und müssen und wollen die Suche nach maßvollem Energieumgang unterstützen, um den Kindern eine bewohnbare Erde zu hinterlassen.

Aus diesem Grunde fordern wir:

- **Keine Windanlagen in der Gemarkung Neulewin-Wriezen im Oderbruch!**
- **Mindestabstandsregelungen von 3000m, da die Höhe der Windräder auf über 200m angewachsen ist.**
- **Im Mittelpunkt muss der Mensch stehen, seine Gesundheit und sein Eigentum müssen geschützt werden.**
- **Schutz des Landschaftsbildes!**
- **Keine Versiegelung von hochwertigen Ackerflächen!**
- **Schutz der Tierwelt !**

- **Durchsetzung eines strengeren, aussagefähigen Immissionsschutzverfahrens durch die Landesregierung (Einbeziehung von Messungen im nichthörbaren Niederfrequenzbereich –Infraschall, unabhängige Schallpegelmessungen)**
- **Die aktuellen Genehmigungsverfahren für WKA führen bei der Bevölkerung zur massiven Ablehnung von alternativer Energiegewinnung durch Windkraft. Wir lehnen konsequent die Errichtung eines Windparks in unserer Heimat Neulewin ab.**

Wir fordern angesichts schwerster Schäden, die dem Oderbruch im Land Brandenburg drohen, den ökologisch und ökonomisch sinnlosen Ausbau der Windenergienutzung in dieser Region zu stoppen.

Wir bitten um Unterstützung unseres Kampfes gegen eine unkritische Technikförderung und für den Erhalt dieser traditionsreichen, einmaligen Landschaft um den Ort Neulewin im Oderbruch.

Prof. Dr. Hannelore Scholz-Lübbering
Bürgerinitiative „Gegenwind im Oderbruch“

Sigrid Lüneberg
Bürgerinitiative „Gegenwind im Oderbruch“

Verteiler:
Umweltminister Peter Altmayer
Landrat Gernot Schmidt
Amtdirektor Karsten Birkholz
Bürgermeister Horst Wilke